

M i l l b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,65 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 59 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztal-Druckerei & Co., Wildbad; Wörthheimer Gewerbeamt Filiale Wildbad. — Postfachkonto 241 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Besatz Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamzeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. — Druck, Verlag u. Vertrieb: Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 231

Februar 479

Montag den 3. Oktober 1932

Februar 479

67. Jahrgang

Die französische Jugendertüchtigung

Das ist ganz etwas anderes

In seiner bekannten Rede in Gramat hat Ministerpräsident Herriot sich u. a. auch über den Erlaß des Reichspräsidenten v. Hindenburg über die Erüchtigung der deutschen Jugend beschwert, in dem er eine „schwere Bedrohung der Sicherheit Frankreichs“ erblicken zu müssen vorgab. Demgegenüber dürfte es angezeigt sein, einmal auf die in Frankreich auf diesem Gebiet bestehenden Absichten zu verweisen. In Frankreich ist ein gesetzlicher Zwang zur militärischen Jugendausbildung und deren Ausbau im Rahmen der großen Heeresreform geplant. Die Herabsetzung der Dienstzeit von 18 auf 12 Monate soll durch ein „Gesetz über körperliche Erziehung und militärische Ausbildung“ ausgeglichen werden, dessen Beratung seit 1928 zurückgestellt ist.

Die Organisation der militärischen Jugendausbildung, die dem Kriegsministerium und dem Kultusministerium unterstellt werden soll, sieht einen Unterstaatssekretär für körperliche Erüchtigung vor, ferner in jedem Wehrtkreis einen Oberst als Leiter der Jugendausbildung, in jedem Departement einen Stabschef als Leiter, subalterne Offiziere und Unteroffiziere als ständigen Lehrkörper. Die Durchführung soll in Schulen, Universitäten und Vereinen mit staatlicher Anerkennung erfolgen und durch Stellung des Lehrkörpers, durch Geldmittel, Ueberlassung von Waffen, Munition, Schießständen, Übungsplätzen usw. staatlich gefördert werden. Die Staatsaufsicht geschieht durch Aufstellung von Lehrplänen, halbjährliche Besichtigungen durch Kontrollorgane und Prüfungen durch staatliche Ausschüsse. Vom 6. bis zum 16. Lebensjahr soll eine allgemeine körperliche Erüchtigung nach einheitlichen Lehrplänen erfolgen, vom 16. Lebensjahr an bis zur Militärdienstzeit ist militärische Vorbildung in drei Gruppen vorgesehen, und zwar erstens militärische Grundausbildung, zweitens Ausbildung nach Waffenkategorien und schließlich Ausbildung zum Unterführer. Jeder Jahresturnus soll 240 Übungsstunden und zwölf Halbtage umfassen. Die staatlichen Lehrpläne fordern in ihrer politischen Tendenz staatsbürgerlichen Unterricht und Erziehung zum Wehrgedanken. Nur nach militärischer Vorbereitung soll Anstellungsmöglichkeit im öffentlichen Dienst bestehen. Als weitere Vorteile für die Ausgebildeten sind neben sonstigen kleinen Erleichterungen vorgesehen frühere Beförderung und die Möglichkeit für Offizieranwärter, sofort auf die Kriegsschule zu kommen.

Dieser Gesetzentwurf ist zwar in Frankreich noch nicht rechtskräftig geworden; seine Bestimmungen sind aber in der Praxis bereits weitgehend verwirklicht. Mehr als 11 000 Sport- und Schießvereine betätigen sich heute schon an dieser Schulung, etwa 2000 Offiziere und Unteroffiziere bilden das Lehrpersonal; die beiden ersten Gruppen der militärischen Vorbereitung zählten in den letzten Jahren durchschnittlich 40 000 Teilnehmer. Unter französischem Einfluß ist auch die Jugendausbildung in Polen und in der Tschechoslowakei aufgegriffen und wird dort noch umfassender und stärker betrieben. In den sogenannten Schulplänen wird nicht nur die männliche, sondern an manchen Orten auch die weibliche Jugend militärisch ausgebildet; die Teilnehmerzahl in Polen beträgt zur Zeit etwa 130 000.

Die württembergische Landwirtschaft zum Agrarprogramm

Sekretärversammlung des Landw. Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern

L. C. Stuttgart, 1. Oktober.

Der Landwirtschaftl. Hauptverband hatte seinen Landes- in den großen Festsaal des „Hindenburgbau“ einberufen. Die Vertreter der Landw. Bezirksvereine waren aus dem ganzen Lande zahlreich vertreten. Präsident Dietlen gab einen Ueberblick über die Ernte in allen Erzeugungszweigen und gedachte dabei in besonderen der durch Unwetter schwer geschädigten Weingärtner im unteren Remstal und in der Gegend von Lauffen a. N. Mit dem Erntergebnis könnte der Bauer im allgemeinen zufrieden sein, wenn nicht die Preisnot neuerdings eine Verschärfung erfahren hätte. In Süddeutschland lebt der Bauer in der Hauptsache aus dem Ertrag seines Viehstalls. Aber gerade hier sinken die Preise immer mehr in den Abgrund. Nun soll für Württemberg auch noch die Schlachtsteuer hinzukommen, die unter den obwaltenden Verhältnissen hauptsächlich auf die Landwirtschaft abgewälzt werden wird. Die neuen Maßnahmen der Reichsregierung seien ein Lichtblick für die Landwirtschaft.

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der Haushaltsplan 1933 beraten. Eine Senkung des Beitrags wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Etat selbst fand einstimmige Annahme. Generalsekretär Hummel berichtete über die Tätigkeit des Verbands für die Förderung des Bauernschulungswesens. Der Verband besitzt Bauernschulen in Vorch. Bad Boll und Marientann.

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Samstag den Reichsaußenminister zum Vortrag über die Genfer Verhandlungen empfangen.

Der preussische Landtagspräsident Kerl hat an den Reichspräsidenten im Namen des Landtags und seiner Person selber ein warmes Glückwunschschreiben gerichtet. Auch Reichstagspräsident Göring sandte ein solches Schreiben an Hindenburg.

Das thüringische Staatsministerium hat an den Reichspräsidenten zu seinem 85. Geburtstag ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gerichtet.

Im Gesetzgebungsausschuß des Hessischen Landtags wurde der sozialdemokratische Antrag auf Auflösung des Landtags abgelehnt.

Im braunschweigischen Landtag ist der nationalsozialistische Antrag auf Auflösung des Landtags nicht durchgedrungen. Dafür wurden 13 nationalsozialistische, bürgerliche und kommunistische, dagegen 15 sozialdemokratische Stimmen abgegeben bei Stimmenthaltung von bürgerlichen Abgeordneten. Es wäre eine Zweidrittelmehrheit erforderlich gewesen.

Mit Belgien ist nach amtlicher Mitteilung von den Unterhändlern eine für beide Teile befriedigende Einigung über die Einfuhrkontingentierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse zustande gekommen. Die Vorschläge werden nun der deutschen und der belgischen Regierung zur Billigung unterbreitet.

Syndikus Dr. Zeltner berichtete über die Möglichkeiten, den Fein- Arbeitsdienst für die Landwirtschaft nutzbar zu machen.

Generalsekretär Hummel sprach über die jüngsten Maßnahmen der Reichsregierung, die einen neuen agrarpolitischen Kurs bedeuten.

Direktor Dr. Ströbel anerkannte die Einführung eines neuen handelspolitischen Systems durch die jetzige Reichsregierung. Es komme aber vor allem auf die Handhabung der Kontingentierung an. Die Schlachtsteuer werde bei den jetzigen Verhältnissen allein die Landwirtschaft belasten. Sie müsse schon deshalb Ablehnung finden, weil sie auch die Haus- und Notschlachtungen einbeziehe. Die meisten Redner nahmen gegen die Schlachtsteuer Stellung.

Eine einstimmig angenommene Entschließung lautet: „Der Landesauschuß des Landw. Hauptverbands ist angeklagt der trostlosen Lage der Landwirtschaft und insbesondere der Bleihpreise über die Einführung der Schlachtsteuer empört und verlangt deren sofortige Aufhebung.“

Die wirtschaftspolitische Lage der Landwirtschaft

In einer weiteren Entschließung wird erklärt: Der Landw. Hauptverband anerkennt die Initiative der Reichsregierung auf dem Gebiet der landw. Veredelungswirtschaft. Das jetzt bekanntgegebene Agrarprogramm läßt jedoch noch keine vollen Schlusfolgerungen zu, da die Angaben teilweise noch zu allgemein gehalten sind. Das trifft namentlich bei der für den Schutz der heimischen Erzeugung so außerordentlich wichtigen Frage der Kontingentierung der Einfuhr zu. Kontingenthöhe und in diesem Zusammenhang neu festzusetzende Zollsätze müssen so gestaltet sein, daß sie sofort und ausreichend wirksam werden. Die Verhandlungen mit den Buteinfuhrländern müssen unverzüglich einen für die deutsche Landwirtschaft positiven Abschluß erfahren. Der trostlosen Absatz- und Preisrisse auf den Viehmärkten tut dringend Abhilfe not. Die württembergischen Märkte müssen bei der Viehausfuhr nach dem Ausland berücksichtigt werden. Gefordert wird ein verstärkter Beimischungszwang einheimischer tierischer Fettsäure bei der Margarineherstellung. Der Beimischungszwang von Butter zu Margarine wird abgelehnt. Die einheimische Erzeugung von Käse muß durch höheren Zoll oder durch Einfuhrkontingentierung geschützt werden. Die Konsumbesteuerung ist auf die Abfahrförderung einheimischer Erzeugnisse umzustellen (Einführung der Margarinesteuer, Aufhebung der Schlachtsteuer, Ermäßigung der Zuckersteuer usw.).

Die jetzige Regelung der Zins- und Kreditfrage ist unzureichend. Sie bringt bei den langfristigen Hypothekenzinsen nur eine Zinsbindung. Der Landw. Hauptverband fordert nach wie vor eine generelle Senkung sämtlicher Zinskategorien. Die Neuordnung des genossenschaftlichen Kreditwesens muß durch einen wesentlichen Abbau der Zinslast für den Bauer fühlbar werden.

Die Steuergutscheine aus Grund-, Gebäude- und Umsatzsteuer sind so zu gestalten, daß die Kleinbeträge den Steuerpflichtigen voll zugut kommen, daß die Ausstellung ohne besonderen Antrag erfolgt und daß damit auch Landes- und Gemeindesteuer sowie Sozialversicherungsbeiträge bezahlt werden können. Die Steuergutscheine für die Neueinstellung von Arbeitskräften müssen von der Bezahlung des Tarif- oder Ortslohns unabhängig sein.

Der weitere Ausbau des Freiwilligen Arbeitsdienstes wird als geeignetes Mittel zur Milderung der Arbeitslosigkeit angesehen.

Neue Nachrichten

Eröffnungsspruch des Reichsverkehrsministers für die Luftsportausstellung

Berlin, 2. Okt. Reichsverkehrsminister Frh. v. Eck-Rübenaich sprach gestern bei der deutschen Luft-Sport-Ausstellung folgenden Eröffnungsspruch: „Ich gedenke der Wiedererweckung der deutschen Luftfahrt aus tödlicher Verhargie durch die Hochleistungen der ersten Seesackflieger auf der Rhön! Ich gedenke der Opfer an Blut und Gut, welche die deutsche Jugend für den Luftsport und damit für die Erhaltung des Luftfahrergedankens in einem Jahrzehnt schwerster außenpolitischer Knebelung und drückendster wirtschaftlicher Not gebracht hat! Das Vaterland wird dieser deutschen Jugend dafür dennoch ewig Dank wissen. Ich danke allen, die sich um die Ausstellung verdient gemacht haben. Der deutschen Luftfahrt wünsche ich Freiheit und Kraft!“

Thüringischer Landesparlamentarier

Weimar, 2. Okt. Das thüringische Kabinett hat den Staatsrat Dr. Weber als Landesparlamentarier eingesetzt. Er soll an Hand des Gutachtens des Reichsparlamentariers nochmals feststellen, welche Ersparnungsmöglichkeiten in der thüringischen Landesverwaltung noch bestehen.

Tränengasbomben gegen ein Kaufhaus

Duisburg-Hamborn, 2. Okt. Am Freitag nachmittag wurde zum zweitenmal ein Tränengasanschlag auf ein hiesiges Einzelhandelsgeschäft des Karstadtkonzerns verübt. Die Täter, die unbekannt geblieben sind, mußten eine große Anzahl Bomben gelegt haben, da die großen Räume des Warenhauses beträchtlich mit Gas angefüllt waren, so daß die Käufer das Kaufhaus fluchtartig verließen. Der Geschäftsbetrieb erlitt dadurch eine empfindliche Störung. Erst nachdem die Böden des Lokals stark mit Wasser besprengt worden waren, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

England will vermitteln

London, 2. Okt. Daily Telegraph berichtet über eine Kabinettsitzung am Freitag nachmittag, in der die deutsch-französische Meinungsverschiedenheit in der Abrüstungsfrage behandelt wurde. Ziemlich einhellig habe die Ansicht geherrscht, daß bald ein neuer Versuch gemacht werden müsse, die gegenwärtige Stockung in den Abrüstungsverhandlungen zu beenden. Ein solcher Schritt könne nur von England ausgehen. Ueber den besten Weg herrsche jedoch keineswegs Klarheit und die Erfolgsaussichten dürften im Augenblick jedenfalls gering sein.

Zusammenstöße in Wien

Wien, 1. Okt. Zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten kam es am Freitag abend zu verschiedenen Zusammenstößen, wobei zwei Nationalsozialisten durch Schüsse verwundet wurden. Kurz darauf griffen etwa 150 republikanische Schutzkinder (Soz.) das Parteihaus der Nationalsozialisten an. Ein großes Polizeiaufgebot mußte mit dem Gummiknüppel die Kämpfenden trennen. 57 Beteiligte wurden verhaftet.

Die Unruhen in Nord-Chile

Santiago, 2. Okt. Nach einer Meldung aus Antofagasta sind bei Zusammenstößen mit den Anhängern der Sonderregierung in Nord-Chile 20 regierungstreue Soldaten getötet und viele verwundet worden.

Der Kriegsminister von Ecuador verhaftet

Guayaquil, 2. Okt. Der Kriegsminister von Ecuador, Soto mayorluna, ist mit mehreren anderen Offizieren in Zusammenhang mit der Aufdeckung einer militärischen Verschwörung in Quito verhaftet worden. Die Behörden haben die Verschwörung vereitelt.

Glückwunsch der württembergischen Regierung an den Reichspräsidenten

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Staatspräsident von Württemberg hat an den Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg aus Anlaß des 85. Geburtstags des Herrn Reichspräsidenten folgendes Glückwunschschreiben gerichtet:

Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Euer Erzellenz darf ich im Namen der Württ. Staatsregierung und des ganzen württembergischen Volks zu Ihrem 85. Geburtstag die ehrerdienstlichen und herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Mein Schreiben soll all den Gedanken persönlicher Verehrung, Dankbarkeit und Liebe Ausdruck verleihen, die unser Land schon lange, an diesem Festtag aber ganz besonders enge mit Euer Erzellenz verbindet.

In den Reihen der Zurückgebliebenen stehen zuvörderst die ungezählten Tausende alter württembergischer Soldaten, die unter ihrer unvergleichlichen Führung in Ost und West für Deutschlands Ehre und Freiheit gekämpft und dem Reich in unerfütterlichem Ausharren die Treue bis zum Äußersten gehalten haben. In dem Bekenntnis unwandelbarer Treue zum Reich wird sich auch das ganze württembergische Volk an ihrem Geburtstag um Euer Erzengelz scharen als dem getreuen Eckhard des Deutschen Reichs und dem ehrwürdigen Hüter seiner Verfassung. Mögen Euer Erzengelz noch recht viele Jahre unverfälschter Rüstigkeit, Gesundheit und Frische beschieden sein, möge es Ihnen gelingen, unser geliebtes Vaterland mit glücklicher Hand durch all die Stürme zu steuern, die es in seinen Grundfesten erschüttert haben, möge der Schutz des Allmächtigen mit Ihnen sein!

In aufrichtiger Verehrung
Euer Erzengelz ergebenster
(gez.) Holz,
Württembergischer Staatspräsident.

Zu Hindenburgs 85. Geburtstag

Schlichte, eindrucksvolle Feier in Berlin

Berlin, 2. Oktober. Unter großer Anteilnahme der Berliner Bevölkerung beging die Reichshauptstadt am Sonntag, den 85. Geburtstag des Reichspräsidenten. Der reiche Jahresschmuck auf allen Amtsgebäuden, Volkshäusern und Geschäftshäusern zeigte auch äußerlich die Festlichkeit des Tages. Schon in den frühen Vormittagsstunden herrschte auf den Straßen und Plätzen der Innenstadt, vor allem in der Wilhelmstraße, ungewöhnliche Regsamkeit. Ueber dem Reichskanzlerpalais, wo Hindenburg während des Umbaus des Reichspräsidentenpalais Wohnung genommen hat, wehte die Standarte des Reichspräsidenten. Immer wieder brachten Postbeamte unzählige Glückwunschkarten und Telegramme, deren Beförderung nur in einem Sonderdienst bewältigt werden konnte. Auch viele Blumenpenden und andere Aufmerksamkeiten wurden in die Wohnung des Reichspräsidenten getragen.

Die Feier in Stuttgart.

Stuttgart, 2. Okt. Hindenburgs 85. Geburtstag wurde in Stuttgart festlich begangen. Dem Zapfenstreich im Schloßhof am Samstagabend mochten Zehntausende von begeisterten Zuschauern an, die sich in den Straßen, am Schloßplatz und im Schloßhof aufgestellt hatten und sich sichtlich gehoben fühlten an dem prächtigen militärischen Bild, das so lebhaft an alte bessere Zeiten gemahnte. Die Infanterie zog mit aufgezogenem Seitengewehr auf, die berittenen Truppen waren zu Pferd. Als zum Schluß die Musikkorps das Deutschlandlied anstimmten, sang das riesige Publikum freudig mit. Gleich großem Interesse begegnete das Beiken und die Mittagsfeier im Schloßhof am Sonntag. Die Veranstaltungen waren von schönstem Herbstwetter begünstigt.

Hindenburgs Geburtstagsgabe. Wie alljährlich seit fünf Jahren hat der Herr Reichspräsident an seinem diesjährigen Geburtstag wiederum zahlreichen schwer kranken Kriegsbekämpften, Kriegshinterbliebenen und Veteranen eine Freude bereitet. Fast 5000 Angehörigen dieser Personenzreise ließ er je 150 RM. aus der Hindenburgspende auszahlen. Damit steigt die bisherige Unterstützungslieferung der Hindenburgspende auf fast sechs Millionen RM.

Präsident Hoover hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm geschickt: „Am heutigen 85. Jahrestag der Geburt Euer Erzengelz sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen die Zukunft noch für lange Zeit Gesundheit und Glück bescheren. Herbert Hoover.“

Hindenburg-Spende. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Kuratorium der Hindenburgspende hat sich zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten mit der Bitte an die Öffentlichkeit gemeldet, der Hindenburgspende neue Mittel zur Verfügung zu stellen, damit auch fernerhin die Möglichkeit bestehe, die Not unter den Kriegsbekämpften und den Kriegshinterbliebenen zu lindern. Dem Beispiel, das Hindenburg durch sein Leben und Wirken im opfervollen Dienst für das Vaterland gegeben hat, entspricht es, wenn sich das deutsche Volk mit ihm in vaterländischer Opfergesinnung zur Vinderung von Leid und Not zusammenschließt. Möge auch das württembergische Volk nicht zurückstehen und für das vaterländische Hilfswerk der Hindenburgspende reichliche Gaben spenden!

Frischfleischverbilligung als Winterhilfe

Berlin, 2. Okt. Die von der Reichsregierung beschlossene Frischfleischverbilligung für den bisherigen Kreis von Arbeitslosen und sonstigen Hilfsbedürftigen sieht eine Verbilligung von 2 Pfund frischem Rind- oder Schweinefleisch je Monat um 20 Pf. je Pfund vor. Der erste Bezugsschein mit drei Abschnitten für je ein Pfund Frischfleisch wird, soweit es sich bei den Ausgabestellen (Arbeitsämtern und Fürsorgebehörden) irgend ermöglichen läßt, Mitte Oktober mit der Weisung zur Ausgabe gelangen, daß der erste Abschnitt bis zum 12. November und die beiden übrigen Abschnitte für den ganzen Monat November Gültigkeit haben.

Wichtiger Entscheid des Schlichters im Arbeitsstreit

Kemscheid, 2. Okt. Vom Alexanderwert in Kemscheid ist beim Schlichter für Westfalen, Professor Dr. Brahn, der Antrag gestellt worden, festzustellen, ob ein Grund zur Entziehung des Anwenbungsrechts bezüglich der sozialpolitischen Notverordnung des Reichspräsidenten vorliegt. Die Entscheidung des Schlichters befaßt, daß eine Entziehung der Berechtigung nach § 4 der Verordnung nicht möglich sei. Daraus ergibt sich, daß ein diesbezüglicher Antrag der Arbeitnehmerchaft beim Schlichter rechtsgültig abgewiesen worden wäre. Neben dieser Feststellung will das Werk auch noch das Arbeitsgericht anrufen.

Ueberfall auf einen Staatsanwalt

Berlin, 2. Okt. Als Staatsanwaltschaftsrat Holz am Samstag früh das Jugendgericht in der Stralauer Straße betreten wollte, wurde er von zwei jungen Burschen angegriffen. Während ihm der eine einen Fußtritt gegen den Oberkörper verfehlte, gab ihm der andere gleichzeitig ein heftiges Faustschlag gegen den Kopf. Darauf flüchteten beide und konnten unerkannt entkommen. Holz ist seit Jahren am Jugendgericht tätig und erfreut sich wegen seiner milden Art allgemeiner Beliebtheit.

Ämtliche Feststellung über die Opfer von Portorico. In einem Telegramm des Gouverneurs von Portorico an das Kriegsamt in Washington wird der durch den Orkan auf Portorico verursachte Schaden auf 30-35 Millionen Dollar geschätzt. Die Anzahl der Toten beläuft sich schätzungsweise auf 300, die der Verletzten auf 2500.

Württemberg

Feier des Deutschen Auslands-Instituts

Stuttgart, 2. Okt. Im Festsaal des Hauses des Deutschtums veranstaltete gestern das Deutsche Auslandsinstitut eine Feier aus Anlaß des 70. Geburtstags des Verwaltungsvorstandes Hofrat Dr. Solz. Generalkonful Dr. Wanner übermittelte herzlichen Glückwunsch an Dr. Solz. In schlichten Worten dankte Dr. Solz und betonte, daß er auch weiterhin für die Sache des Auslandsdeutschtums alle Kräfte einsetzen werde.

Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath, der an der Feier selbst teilnehmen wollte, aber am Erscheinen verhindert war, hatte den Text seiner geplanten Ansprache zur Verlesung geschickt. In ihr war u. a. ausgeführt: Ein wichtiger Weg zu den anderen Völkern, mit denen wir im Frieden und gegenseitigem geistigem und wirtschaftlichem Austausch zu leben wünschen, führt über die Millionen der im Ausland lebenden Deutschen. Je fester jeder Auslandsdeutsche im deutschen Wesen verwurzelt ist, umso erfolgreicher wird seine Aufgabe sein, fern der Heimat das Ansehen des deutschen Volkes zur Geltung zu bringen. Diese Leistungen verpflichten auch die Heimat zur Pflege der wechselseitigen Verbindungen mit den im Ausland lebenden Landesleuten. Zahlreiche Verbände und Institute und darunter in erster Linie das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart haben diese Aufgabe in Angriff genommen. Die Reichsregierung erkennt dies mit Dankbarkeit an und ist bereit, solche Bestrebungen auch in Zukunft zu fördern. Die Veranstaltung des heutigen Tags gilt der Ehre des Mannes, der die Bedeutung der deutschen Kulturpolitik für das Auslandsdeutschtum und die deutsche Weltgeltung bereits zu einer Zeit erkannte, als man im Reich noch wenig hieron wußte. Ich bin beauftragt, dem Publikum den Dank des Reichs und der Reichsregierung auszusprechen.

Im Namen der württ. Regierung sprach Staatspräsident Dr. Holz. Eine große Anzahl von Telegrammen war eingelaufen und zeugte von der Verehrung, die Dr. Solz in weitesten Kreisen genießt.

Herren mit gutem Beziehungen finden lid. Nebeneinkommen.

Offerten unter B. N. E. 3791 an „Aia“, Stuttgart.

Wettbewerb für den Wiederaufbau des Alten Schlosses in Stuttgart

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Das Preisgericht hat am 29. und 30. September getagt und eine andere Verteilung der für Preise und Ankäufe ausgelegten Summe einstimmig beschlossen. Es wurden zuerkannt 2 zweite Preise zu je 1200 RM. den Entwürfen Nr. 58, Verfasser Reg.-Baumeister Alfred Richter, Mitarbeiter Dipl.-Ing. Walter Ruff, Stuttgart-Möhringen, Nr. 67, Verfasser Professor Paul Schmittbühner, Stuttgart, 3 dritte Preise zu je 700 RM. den Entwürfen Nr. 33, Verfasser Prof. Martin Eschäfer, Frankfurt a. M., Nr. 62, Verfasser Dr. Ing. Ernst Schwadener, Feuerbach, Nr. 91, Verfasser Professor Wilhelm Jost, Dresden; 4 Ankäufe zu je 350 RM. den Entwürfen Nr. 12, Verfasser Prof. Rudolf Lempp und Reg.-Baumeister Walter Eisele, Ehlingen; Nr. 34, Verfasser Dr. Ing. Karl Wigel und Reg.-Baumeister Hans Wurf, Ludwigsburg; Nr. 49, Verfasser Architekt W. A. Ernst Leifner, Stuttgart; Nr. 73, Verfasser Architekten Eisenlohr und Pfennig, Stuttgart.

Die Entwürfe sind in den städtischen Ausstellungshallen 3 und 5 auf dem Gewerbehalleplatz in Stuttgart, Eingang Kanzleistraße gegenüber dem Stadgarten, von Donnerstag, 6. d. Mts., bis einschließlich Mittwoch, 19. d. Mts., öffentlich ausgestellt. Öffnungszeiten wochentags (außer Samstag) 10-4 Uhr, Samstags und Sonntags 10-5 Uhr. Eintritt frei.

Stuttgart, 2. Oktober.

Vom Landtag. Im Finanzausschuß erklärte Finanzminister Dr. Dehlinger zu einem Antrag Murr (MS.) betr. Beschäftigung von Lehrern und Anwärtern durch Herabsetzung des Pensionsalters u. a., die Herabsetzung des Pensionsalters auf 65 Jahre würde für den Staat eine Mehrbelastung von einer Million bedeuten. Das sei nicht tragbar. Staatsrat Dr. Hegelmaier erklärte, die Sonderbelastungen für nebenamtliche Tätigkeiten seien sehr mäßig. Mit 10 gegen 5 Stimmen bei 2 Enthaltungen wurde ein Antrag Heymann angenommen: Die Regierung um baldige Mitteilung eingehender Angaben über die Verteilung der Altersklassen bei den Beamten auf die einzelnen Verwaltungszweige und Gruppen und die finanzielle Auswirkung der Herabsetzung des pensionsfähigen Alters zu ersuchen.

Der Finanzminister gibt Auskunft über die Maßnahmen der Forstverwaltung zur Beschäftigung von arbeitslosen Wald- und Forstarbeitern. Die Staatsforstverwaltung suche soviel als möglich Arbeit zu beschaffen. Der Tarifvertrag der Waldarbeiter laufe am 15. Oktober 1932 ab. Sein Neuaufschluß müsse Gegenstand von Verhandlungen sein. Angenommen wird ein Antrag Pflüger, alsbald Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die beschäftigungslosen Waldarbeiter wieder in Arbeit zu bringen, ferner die Akkordsätze bei Holzhauerarbeiten so festzusetzen, daß bei normaler Arbeitsleistung mindestens der vereinbarte Stundenlohn erreicht werden kann; außerdem erneut dahin tätig zu werden, daß die Waldarbeiter wieder in Krisenfürsorge aufgenommen werden. Ferner wird ein Antrag Blaukenhorn angenommen, bei der Reichsregierung handelspolitische Maßnahmen zur Besserung der Lage der Wald- und Forstwirtschaft dringend zu verlangen.

Zu einer Eingabe des Bezirkswaldbauvereins Neuenbürg betr. Herabsetzung des Waldkassalters erklärt der Finanzminister, im 7. Monat des Etatsjahrs könne leicht keine Änderung vorgenommen werden. Die Frage des Waldkassalters müsse im Zusammenhang mit den anderen Kassalters beim neuen Haushalt behandelt werden. Der Ausschuß beschloß, die Eingabe dem Staatsministerium zur Erwägung zu übergeben.

Lehrauftrag für Kriegsgeschichte und Kriegswissenschaft. Dem Militärschriftsteller General a. D. Wuff ist an der Universität Tübingen und der Technischen Hochschule Stuttgart ein Lehrauftrag für Kriegsgeschichte und Kriegswissenschaft erteilt worden.

Appell der Schutzpolizei. Aus Anlaß des 85. Geburtstags des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls v. Hindenburg fand am Samstag vormittag im Hof des Neuen Schlosses ein Appell für die Schutzpolizei im Bereich des Polizeipräsidiums Stuttgart statt, mit der die Befehlshaber der in den Aufbestand tretenden Polizeiobersten Reich auf den neuen Polizeiobersten Gaiser verbunden war. Die Beamten des Bereitschaftsdienstes aus der Akademie und der Motorkaserne und die Beamten des Einzeldienstes, soweit sie dienstfrei hatten, zusammen etwa 600 Mann, hatten im offenen Biered Luststellung genommen. Polizeipräsident Kläiber brachte ein dreifaches Hoch auf den Reichspräsidenten aus, worauf die Kapelle der Schutzpolizei das Deutschlandlied spielte. Darauf folgte die Kommandoübergabe. Polizeipräsident Kläiber würdigte in einer weiteren Ansprache die Verdienste des scheidenden Polizei-

Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

24. Fortsetzung

Rachdruck verboten.

Die beiden Freunde aus Amerika, der Theaterdirektor Baker und sein Geschäftsführer Andermatt von der „Allgemeinen Theaterunion“ in Newyork, die über den großen Reich gekommen waren, um persönlich Jagd zu machen auf Künstler von Rang und kassensfüllende Stücke, waren nach vier Wochen Aufenthalt sehr enttäuscht von dem bisherigen Ergebnis ihrer Geschäftsreise.

Es waren klauere Zeiten, auch was die künstlerische Produktion anbetraf.

Was an schauspielerischen Kräften einen Namen hatte, war entweder schon abgewandert oder so unbestechlich der Heimat treu, daß auch die verlockendsten Angebote die Leute nicht zum Verlassen ihrer Wirkungsstätte in Deutschland bewegen konnten.

Zudem war Baker übrigens nicht in der Lage, besonders verlockende Angebote zu machen. Die Zeiten hatten sich auch in Amerika geändert. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit ging wie in allen Ländern um. Das Geld sah wohl in den Depots der Banken, aber nicht in den Taschen des großen Publikums.

Von den paar Logenstößen der Reichen aber konnten die Theater nicht bestehen, und so mußte man sich auch im Lande des Dollars zu Sparmaßnahmen bequemen; in erster Linie die hohen Stargagen abbauen.

„Bleibt abzuwarten“, sagte Baker eines Tages mürrisch zu seinem Kompagnon, „was Hartfield aus der Provinz bringt.“

„Was soll der schon bringen“ bemerkte Andermatt wenig zuversichtlich, „wenn wir hier in der Hauptstadt, der weltberühmten Theaterstadt Berlin, so schmählich aufstehen!“

Der Theateragent James Hartfield war als dritter im Bunde mit nach Europa gekommen. Er hatte die Provinz das heißt in diesem Fall, alle in Frage kommenden Städte außer Berlin zu bearbeiten, einschließlich Wien und Budapest. Die Rückreise wollte man dann im Frühjahr über Paris-Marseille antreten.

Aus Wien hatte James Hartfield soeben geschrieben, daß er wertvolle Verbindungen angeknüpft habe, und daß er demnächst zur Rücksprache mit Mr. Baker in Berlin einzutreffen gedenke.

Baker und Andermatt vertrieben sich nun einstellten so gut wie möglich die Zeit, besuchten ihre Kollegen in Deutschland und deren Theater, ließen sich von Reportern über Zweck und Ziel ihrer Europareise interviewen und spürten immer und überall nach Beute für ihren amerikanischen Bedarf.

Unnötig zu sagen, daß ihr Weg auch durch die Villa Brezina im Brunwald führte. Der erste Abend dort unter den lustigen, geistreich plaudernden Leuten gefiel ihnen so, daß sie sich gern wieder einladen ließen und in der Folge, ihre Besuche regelmäßig wiederholten.

Alle Gäste der Brezina und diese selbst begegneten den Amerikanern mit großer Liebenswürdigkeit und besonderer Achtung. Man konnte nicht wissen, ob man nicht eines Tages der Aufmerksamkeit und Gunst eines der Gewaltigen gewürdigt wurde und das große Glück dann im neuen Erdteil winkte.

Wenn die Zeiten der märchenhaften Laufbahnen auch längst verschwunden waren, so blieb vom Wunderland

Amerika doch noch genug, was die Sehnsucht und die stillen Träume der Ehrgeizigen beleben konnte.

Als Bert Briton den beiden Amerikanern vorgestellt wurde, ging beim Nennen des Namens Andermatt ein schnelles Erschrecken über sein Gesicht.

Er zuckte unmerklich zusammen, hatte sich aber so in der Gewalt, daß er sich vollkommen ruhig mit den beiden in ein Gespräch einließ. Doch mit Unbehagen fühlte er die ganze Zeit über die forschenden hellen Augen Andermatts auf sich gerichtet. Oder kam es ihm nur so vor?

Constanze Brezina, den Typ ihres neuesten Unternehmens immer im Auge behaltend, war zu Zeit stets und ständig bemüht, ihren Günstling ins beste Licht zu stellen.

Sie hatte dafür gesorgt, daß er jet schon von der Gloriole des „kommenden Dramatikers“, des von der bekann- ten Schauspielerin entdeckten großen Dichters umgeben war und als solcher die Sehenswürdigkeit ihres Kreises bildete, auf die man gleichsam mit Fingern deutete.

Die Herren Theaterdirektoren aus Amerika wurden natürlich eingeladen, der Premiere und der Generalprobe des Britonschen Schauspiels „Erlöserin“ beizuwohnen, dessen Aufführung im Schauspielhaus stattfinden werde und zwar anfangs Januar, also in etwa fünf bis sechs Wochen.

Sie sagten natürlich gern zu.

Die Einstudierung war schon sehr vorangeschritten; die Proben im Gang. Alles wickelte sich zur allgemeinen Zufriedenheit ab. Jeder hielt das Stück für gut und erfolgreich, weil er glaubte vor eine Aufgabe gestellt worden zu sein, die ihm Vorbeeren eintrage.

(Fortsetzung folgt.)

obersten Reich. Polizeioberst Reich verabschiedete sich von den Offizieren und Beamten der Bereitschafts- und der Einzelpolizei mit dem Wunsch, die Schutzpolizei möge immer der gute Schutzgeist der Bevölkerung von Groß-Sittung sein und bleiben. Der Polizeipräsident übertrug die Befehls-gewalt im Auftrag des Staatspräsidenten auf den neuen Polizeiobersten Kaiser. Dieser übernahm das Kommando mit der Versicherung, daß er bestrebt sein werde, die auf ihn gesetzten Erwartungen in vollstem Maße zu erfüllen. Mit dem Vorbeimarsch der Bereitschaftspolizei vor ihren Führern schloß die eindrucksvolle Feier. Ein zahlreiches Publikum wohnte dem Appell als Zuschauer bei.

Tagung der württ. Ortsvorsitzer. Am Sonntag, 29. Oktober, findet in Stuttgart die diesjährige Mitgliederversammlung der Vereinigung württ. Ortsvorsitzer statt. Dabei wird Dr. Schäbel über die rechtliche Stellung des Ortsvorsitzers im württ. Gemeindevorstand sprechen. Am Nachmittage desselben Tags ist die Mitgliederversammlung des Vereins württ. Körperschaftsbeamter im Stadtpark.

Württemberg. Landestheater. Generalintendant Rehm hat zwei neue Werke zur alleinigen Uraufführung für die württ. Landestheater erworben: „Dänische Ballade“, ein Struensee-Drama des jungen Autors Roland Marwig, und das Bauernstück „Mensch aus Erde gemacht“ von Friedrich Giese, dem bekannten niederdeutschen Erzähler. Ferner wurden erworben: „Donnerstag, den 17. April“, ein Schauspiel von Zisch, das nach seiner Uraufführung in Bremen in München und Frankfurt stärksten Beifall fand, und „Die Heimkehr des Olympiasiegers“ von Sindbad, dem Verfasser des in Düsseldorf uraufgeführten Lustspiels „General Percy gründet ein Königreich“.

Zeitungsbeschlagnahme. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Das Hauptblatt der Arbeitertribüne, Organ der KPD-Opportunisten, Nr. 40 vom 1. Oktober 1932 ist durch das Amtsgericht Stuttgart I beschlagnahmt worden.

60. Geburtstag. Der Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Dr. Eduard Springer, vollendet am 3. Oktober das 60. Lebensjahr. Er stammt aus Biberach, war 10 Jahre lang planmäßiger Assessor bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, wurde 1911 Oberamtmann in Heidenheim, machte sich um die Kriegswirtschaft sehr verdient, wurde im Juli 1913 Leiter der Landesgenossenschaft, 1919 Vorstand der Fleischverforgungsstelle und trat 1920 in das Wirtschaftsministerium als Hauptreferent für Landwirtschaftsfragen ein. 1927 wurde er Ehrensenator der Landw. Hochschule Hohenheim und 1930 Präsident der Zentralstelle für Landwirtschaft, um die er sich große Verdienste erworben hat und deren Vertrauen er in höchstem Maße besitzt.

Aus dem Lande

Vom Nedar, 2. Okt. 50 000 Mark durch Spekulation verloren. Der Bankbeamte Gottfried Dörr aus Hayingen war von 1925 bis 1931 Geschäftsführer der Volksbank Walldürn. Durch umfangreiche Spekulationen des Dörr verlor die Bank 50 000 Mark. Das Schöffengericht Mosbach verurteilte ihn wegen Untreue und Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

Von der Jagst, 2. Okt. Vom Pferd geschlagen. In Krautheim kam ein Landwirt beim Pferdesäubern durch Ausgleiten unter ein Pferd zu liegen, das ihm die Schädeldecke eindrückte und ihn schwer verletzte. Nüchternung der Granaten vorgenommen.

Erdlingen OÄ. Mergentheim, 2. Oktober. Schwere Schlägerei. In einer heiligen Wirtschaft kam es zwischen 4 Handwerksburschen, die kommunistische Lieder sangen, und anderen Gästen zu Streitigkeiten und einer Schlägerei. Zwei der Kommunisten mußten mit dem Sanitätsauto ins Mergentheimer Krankenhaus gebracht werden.

Böblingen, 2. Okt. 50. Geburtstag und zwanzigjähriges Fliegerjubiläum. Major Palmer in Böblingen beging gestern seinen 50. Geburtstag. Er ist am 1. Oktober 1882 in Biberach geboren und hat nach seiner Schulzeit die militärische Laufbahn ergriffen. Er kann zugleich mit seinem 50. Geburtstag sein zwanzigjähriges Fliegerjubiläum feiern. Im Juni 1912 wurde er probeweise zur Fliegerstation Straßburg kommandiert und bald darauf endgültig im Fliegerdienst dort verwendet.

Heiligenbrunn OÄ. Oberndorf, 2. Oktober. 75 Jahre Kloster Heiligenbrunn. Heuer sind es 75 Jahre, daß Pater David Fuchs den Grund gelegt hatte zu der Kongregation der Franziskanerinnen von Heiligenbrunn und ihrer segensreichen Anstalten für blinde, taubstumme, verwaiste oder verwahrloste Kinder. Beim Festgottesdienst am 25. Oktober wird Bischof Dr. Sproll die Festpredigt halten.

Margrethausen, OÄ. Balingen, 2. Okt. Der älteste Mann gestorben. Im Alter von 95 Jahren starb hier Fabrikant Josef Göb, der Begründer der Trikotfabrik Göb. Er war gelernter Wagner, trieb dann Landwirtschaft und fing später die Fabrikation von Trikotwaren an. Mit seiner Frau, die 96 Jahre zählt, lebte er 68 Jahre in ungetrübter Ehe.

Machtolsheim OÄ. Blaubeuren, 2. Okt. Todesfall. Nach kurzem Krankenlager verstarb Bürgermeister Johann Ludwig Steeb im 54. Lebensjahr. Vor rund 3 Monaten wurde der Verstorbene zum Ortsvorsteher gewählt und am 9. Juli in sein Amt eingesetzt.

Buchau a. F., 1. Okt. Stiftung. Der Fürst von Thurn und Taxis hat das für den Um- und Einbau des kath. Gemeindehauses benötigte Holz gestiftet.

Saulgau, 2. Okt. 80. Geburtstag. Bildhauermeister Karl Dörr (Gründer der Firma Alfons Dörr, Kunstwerkstätte und Möbelfabrik) vollendet am kommenden Montag das 80. Lebensjahr. Der Jubilar, der sich noch bester geistiger und körperlicher Frische erfreut, betätigt sich noch unermüdet in seinem Beruf.

Wachhausen OÄ. Biberach, 2. Okt. Tödlicher Unfall. Freitag früh wurde Gastwirt Max Blum zum Kreuz auf der Straße Albersweilerbergweg tot neben seinem Fahrrad liegend aufgefunden. Der Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest.

Zulendorf, 2. Oktober. Eröffnung der staatlichen Viehzucht- und Melkerschule. Am Sonntag wurde die staatliche Viehzucht- und Melkerschule in Zulendorf in Anwesenheit des Wirtschaftsministers, der Vertreter der Zentralstelle für Landwirtschaft und anderer Staatsbehörden, sowie zahlreicher Vertreter der verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen feierlich eingeweiht. Als landwirtschaftlicher Betrieb der Schule wurde von der Zentralstelle mit Unterstützung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Meierei des Gräfl. Königsgg.

Zulendorfschen Standesherrschäft künstlich erworben sind für die Zwecke der Schule neu eingerichtet. Der Viehbestand beträgt in Zukunft 60 Kühe und 60-70 Stück Jungvieh. Neu erstellt wurde ein Schul- und Verwaltungsgebäude.

Arnach OÄ. Waldsee, 2. Okt. Hofaut Geneser abgebrannt. Das dem Kaufmann Kurt Dentinger in München gehörige und von seinem Bruder Fritz D. bewirtschaftete Hofgut Geneser ist am Donnerstagabend vollständig abgebrannt. Alle landwirtschaftlichen Maschinen und eine entlehnte Dreschmaschine sowie sämtliches Mobiliar sind vernichtet. Das Dienstpersonal konnte von seiner Habe nichts retten. Mit Mühe konnten die Pferde und das Vieh in Sicherheit gebracht werden.

Ravensburg, 1. Okt. Der Streik in der Leinwandspinnerei Schornreute ist wieder beigelegt. Statt des vorgesehenen 10prozentigen Lohnabbaus wird ein solcher von 5 Prozent durchgeführt.

Walenfurt OÄ. Ravensburg, 2. Okt. Freiheitsberaubung. Im Waldteil „Waldbad“ wurde am Mittwoch vormittag ein 15 J. a. Mädchen von einem Mann angehalten. Als das Mädchen Widerstand leistete, band es der Uebelthäter mit einem Seil an das Geländer einer dort befindlichen Brücke, wo es erst in den Mittagstunden von Waldarbeitern gefunden wurde. Der bis jetzt unbekannte Täter ist 35-40 Jahre alt.

Teßling, 2. Okt. Vom Gemeinderat. Der Gemeinderat beschloß, die Bürgersteuer nicht weiter zu erheben, statt dessen aber wie früher die Einwohnersteuer einzuführen, und zwar mit einem Aufschlag von 6 auf 7 Mark. Von der Einführung der Getränkesteuer wurde abgesehen.

Friedrichshafen, 2. Okt. Vom Zug überfahren. Am Donnerstagabend stieß der 24jährige in Wasserburg beschäftigte Wagnersgehilfe Johann Schmid aus Rassenbeuren bei Mindelheim mit seinem Motorrad oberhalb des Bahnhofs auf die Schranke des unbeleuchteten Bahnübergangs. Er wurde in dem Augenblick, als eben der Personenzug von Lindau einfuhr, über die Schranke geschleudert und überfahren. Er war sofort tot.

Reutlingen, 2. Okt. Neuer Vorstand des Technikums für Textilindustrie. Der Staatspräsident hat den Dr.-Ing. Krauter beim Deutschen Forschungsinstitut für Textilindustrie in Dresden zum Direktor des Technikums für Textilindustrie in Reutlingen ernannt.

Weislingen a. S., 2. Okt. Die 400-Jahr-Feier der Volksschule. Anlässlich des 400jährigen Bestehens der evang. Volksschule in Weislingen und Altenstadt fand am Donnerstag in der Jahnhalle eine Jubelfeier statt. Der Schulleiter, Rektor Ederle, begrüßte die Gäste. Die Festrede hielt Oberschulrat Samuleit, der auch zugleich als Vertreter des Kultusministeriums und der Oberstudienbehörde Glückwünsche übermittelte. Bürgermeister Schlund übermittelte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und machte die Mitteilung, daß der Gemeinderat beschlossen habe, den beiden Schulen Weislingen und Altenstadt eine Spende von zusammen 1200 M. als Jubiläumsgabe zuzusenden zu lassen. Weiter sprachen Stadtpfarrer Josenhans namens der evang. Kirchengemeinde, Studienrat Berner für die anderen hiesigen Lehranstalten und Oberschulrat Scheffbuch als Vertreter des benachbarten Schulbezirks Ulm.

Blaubeuren, 2. Okt. Bürgermeister Dorn schwer verunglückt. Unter Stadtvorstand Bürgermeister Dorn hat am Dienstagabend einen schweren Unfall erlitten. Er kam nicht geheilt aus Wörthshofen heim und tat sofort wieder Dienst. Nach ärztlichem Gutachten erlitt er am fraglichen Abend einen Nerven- und Gehirnanfall und ist in bewußtlosem Zustand von zu Hause fortgelassen und spät in der Nacht zusammengebrochen aufgefunden worden. Sein Befinden ist sehr ernst. Der Gemeinderat bräute über diesen Vorfall sein tiefstes Bedauern aus.

Lokales.

Waldbad, 3. Oktober 1932.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Fritz Hempel und Frau Anna geb. Bechtle können heute ihr silbernes Ehejubiläum feiern. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Jahrgangsfeier der 40er! Die 40er hatten ihre Altersgenossen am Samstagabend in das Kurhaus eingeladen. Nachdem kurz zuvor der Gefallenen durch Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal gedacht worden war, verammelte man sich abends 8 Uhr zur eigentlichen Feier. Nach einem Eröffnungsmarsch begrüßte Schulkamerad Wilhelm Schill die von Nah und Fern erschienenen Altersgenossen, ferner gedachte er der zahlreichen Gefallenen, die gerade dieser Jahrgang aufzuweisen hat, sowie der durch Krankheit verhinderten Altersgenossen und -genossinnen. Anschließend trug Schulkamerad Wilhelm Rothfuß ein sinnreiches Gedicht vor, mit dem er reichen Beifall fand. Das sich nun anschließende Essen sowie die umsichtige Bedienung zeigten, daß es Altersgenosse Ballmer er glänzend verstand, seine Gäste des Abends vollauf zu befriedigen, wofür an dieser Stelle nochmals gedankt sei. Ebenso bemühten sich die Herren Dr. Sommer und Förster Knapp, ihr Bestes zum Gelingen des Abends beizutragen. Ein flottes Tanzchen beschloß (leider!) nur zu bald die harmonisch verlaufene Feier. Am Sonntag nachmittag stattete man noch dem leider durch Krankheit abwesenden Schulkameraden E. Riezingler auf dem Sommerberg einen Besuch ab, wo nach einem gemüthlichen Beisammensein für die auswärtigen Kameradinnen und Kameraden die Stunde des Abschieds schlug.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Im Turnerheim des Turnvereins Calw tagte am letzten Samstag nachmittag der Gauausschuß zu ernster Beratung. Nach herzlichem Begrüßungswort des Gauvertreter Proß wurde in die wichtige Tagesordnung eingetreten. Zum schwab. Kreisturntag, welcher am 15./16. Oktober in Biberach a./Niß abgehalten wird, hätte der Gau laut Mitgliederzahl neben dem Gauvertreter und Gauoberturnwart noch weitere 8 Vertreter zu entsenden. Nach eingehender Beratung war man sich darin einig, daß infolge der wirtschaftlichen Notlage wie auch im Hinblick auf die weitere Entfernung des Tagungsortes die Vereine sowohl wie auch die Gaukasse nicht in der Lage sind, die volle Zahl der Vertreter zu beordern und man entschied sich ausnahmsweise nur für 3 Vertreter. Außer dem Gauvertreter und Gauoberturnwart wurde noch der Gaupressewart bestimmt. Der nächste Gauturntag, welcher in Höfen stattfindet und mit welchem zugleich die Ehrung von Gauoberturnwart Großmann für 25jährige erprießliche Tätigkeit als Gau- bzw. Gauoberturnwart verbunden werden soll, wurde auf den 15. Januar festgelegt. Die Tagesordnung hiezu wurde aufgestellt, während der Arbeitsplan noch den Gauturnauschuß beschäftigen wird. Ueber die Anregung, im nächsten Jahr ein Wettturnen mit

riegenturnen als Vorprobe zum Deutschen Turnfest abzuhalten, sollen die Vereine entscheiden. Gauassessor Krapf-Altensteig gab hierauf einen übersichtlichen Bericht über den derzeitigen Stand der Gaukasse, der allgemein befriedigte und den Beweis erbrachte, daß die Gaukasse sich in den richtigen Händen befindet. Leider sind noch verschiedene Vereine mit ihren Beiträgen im Rückstand, welche möglichst bis zum Gauturntag bereinigt werden sollen. Dem Gauassessor wurde für seine mühevolle Arbeit herzlich gedankt. Hierauf gab Gauvertreter Proß einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Jahr, in welchem er hervorhob, daß bis jetzt alle im Arbeitsplan vorgesehenen Gauberanstaltungen zur Zufriedenheit durchgeführt werden konnten. Diese Ausprägungen wurden noch durch Gauoberturnwart Großmann ergänzt, welcher auf die einzelnen Begebenheiten näher einging. Wenn sich auch kleinere Mängel einstellten, so haben dieselben doch vollauf befriedigt. Im November soll noch eine Turnwarterversammlung abgehalten werden. Der Wunsch verschiedener Vereine, Kreiswanderturnlehrer Nord zu Lehrgängen zu gewinnen, kann in diesem Jahr nicht mehr erfüllt werden, da Nord anderweitig in Anspruch genommen ist und ihm daher nur ein halbes Jahr zur Verfügung steht. Als weiterer Punkt der Tagesordnung stand das 15. Deutsche Turnfest zur Beratung. Gauoberturnwart Großmann referierte über einzelne wichtige Punkte, die uns spez. betreffen und es wurde allgemein der Wunsch geäußert, daß die Gauvereine sich reiflos am Vereinsriegenturnen wie auch am Einzeltturnen beteiligen. Auch der Bezug der Festigung seitens der Vereine wurde warm empfohlen. Es soll auch versucht werden, den Vorsitzenden des Hauptfestauschusses, Dr. Obermeyer, zu 2 Vorträgen über den Stand der Vorbereitungen zum 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart zu gewinnen, welche in Calw und Neuenbürg auch für die umliegenden Orte veranstaltet werden sollen. Einige weitere interne Angelegenheiten wurden intensiv behandelt und fanden eine befriedigende Lösung. Zur Aufnahme in den Gau haben sich die wiedererstandenen Vereine Schönbrunn und Sulz gemeldet. Damit war die reichhaltige Tagesordnung erschöpft.

Aus der Nachbarschaft.

Raubmord in Pforzheim

Pforzheim, 2. Oktober. Große Aufregung verursacht am Samstagabend ein Raubmord in der Holzgartenstraße 25, wo der Großist Karl Bauer von dem 23jährigen Speckmaier von Pforzheim in seinem Büro ermordet wurde. Der Täter konnte dann noch einen Koffer mit Schmuckwaren im Werte von 10 000 M. rauben und damit durch das Fenster entkommen. Er wurde aber vor dem Hause in der Holzgartenstraße von der inzwischen gerufenen Polizei festgenommen. Der Täter täuschte dann einen Selbstmordversuch vor.

Wie wir dazu erfahren, hatte Speckmaier vor etwa acht Tagen von Bauer Goldwaren in Kommission erhalten, mit dem er angeblich nach München fuhr. Er versprach, am Mittwoch mit dem Geld zu kommen. Anfangs vergangener Woche traf ein Brief ein, aus dem zu entnehmen war, daß Speckmaier erst am Freitag komme. Auch der Freitag verging, ohne daß der Kommissionreisende sich meldete. Dagegen kam er am Samstag, mit dem Gedanken, Bauer zu rauben. Daß er sich aber vorbereitet zu der gräßlichen Tat begab, geht daraus hervor, daß er mit Revolver, Waffe und sonstigen Einbrechergegenständen nicht durch den eigentlichen Büroeingang, sondern durch die Fabrik von der anderen Seite her sich näherte. Ob noch einige Komplizen mit der Tat in Zusammenhang stehen, konnten die bisherigen Erhebungen noch nicht ergeben.

Die Fußballspiele vom Sonntag.

Bezirksliga

- Gruppe Württemberg:**
Stuttgarter Kickers — FC. Pforzheim 3:1
SpB. Feuerbach — Union Bödingen 3:3
Normannia Gmünd — SpFr. Ehlingen 2:5
Germania Brödingen — VfB. Stuttgart 2:3
- Gruppe Baden:**
Karlsruher FB. — FC. Mühlburg 3:1
Frantonia Karlsruhe — SpGl. Freiburg 2:0
VfB. Karlsruhe — VfB. Offenburg 2:0
Spielvereinigung Schramberg — FC. Freiburg (Rückrunde) 5:4
- Gruppe Südbayern:**
Bayer München — Bayern München 1:1
DSB. München — Teutonia München 2:0
Ulmer FB. 1894 — 1860 München 0:4
Jahn Regensburg — SpBgg. Landsbut 0:0
- Gruppe Nordbayern:**
SpBgg. Fürth — FC. Nürnberg 1:2
NSB. Nürnberg — SpBgg. Erlangen ausgef.
Würzburger Kickers — Germania Nürnberg 1:2
FC. Schweinfurt — VfR. Fürth 0:1
- Gruppe Rhein:**
VfR. Kaiserslautern — Rhönig Ludwigshafen 0:4
SpBgg. Mundenheim — VfL. Neckarau 1:4
VfR. Mannheim — SpB. Waldhof 3:3
08 Mannheim — Amicitia Biebrheim 1:0
Germ. Friedrichsfeld — SpBgg. Sandhofen 1:2

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Samstag früh in Pernambuco die Rückfahrt nach Friedrichshafen angetreten.

Reichs-Geammengesetz fertiggestellt. Der Reichsminister des Innern hat den Entwurf eines Reichs-Geammengesetzes, das eine dreijährige Ausbildungsdauer, für die Uebergangszeit mindestens 18 Monate fordert, nunmehr fertiggestellt.

Turbinenstörung auf dem italienischen Riesendampfer „Reg“. Der neue italienische 51 000-Tonnen-Dampfer „Reg“ traf am Freitag früh 2.30 Uhr im Hafen von Gibraltar mit dreistündiger Verspätung ein. Er hat eine Störung an den Turbinen erlitten. Gerüchte sind im Umlauf, die Ausbesserung werde mehrere Tage in Anspruch nehmen. In Bord des Riesenschiffs, von dem die Erbauer gehofft haben, daß es bei seiner ersten Fahrt einen neuen atlantischen Rekord aufstellen würde, befinden sich u. a. der amerikanische Votschafter in Rom und der vormalige Neuhortler Bürgermeister Walker.

Billiges Geld zum Neubaue, Kauf oder Entschuldung —
Bismarckstr. 22, Germania A.-G., Hauptvermittlungsstelle: Th. Engel, Hoch a. Neckar
Bismarckstr. 22, Pforzheim, an allen Plätzen gesucht. (227)

Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk N.-G.

Montag, 3. Oktober:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußmusik, 6.30: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Schallplatten, 10.00: Wieder, 10.20: Orgelsonate, 10.40: Vorkonzert, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.30: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Konzert, 14.30: Englischer Sprachunterricht, 15.00-15.30: Englischer Sprachunterricht, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.25: Musikpädagogischer Vortrag, 18.50: Englischer Sprachunterricht, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafts- und Veterinärnachrichten, 19.30: Militärkonzert, 21.30: Auf dem Rand, 21.50: Wieder und Duelle, 22.00: Brief aus Frank Wechsels „Der Dohrenstein“, 22.25: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.45: Schlußfunk, 23.15-24.00: Nachmusik.

Dienstag, 4. Oktober:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußmusik, 6.30: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Schallplatten, 10.00: Duelle für 2 Soprane, 10.20: Schallfunk, 2. Okt. und Beza, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.30: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Konzert, 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht, 16.30: Vorkonzert: Welche Aufgaben hat die Frau als Staatsbürgerin? 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.25: Vortrag: Zur Winterhilfe, 18.50: Vortrag: „Kulturordnungen und Tarifverträge“, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafts- und Veterinärnachrichten, 19.30: Militärkonzert, 21.30: „Aus der Großstadt“, 21.50: Konzert, 22.25: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.45-24.00: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Nach dem Abtrieb des Viehs von den Weiden, der in vielen Gegenden schon eingeleitet hat oder beendet ist, ist die Stallfütterung wieder stark angewachsen, und damit hat auch die Milchzufuhr zur Verbutterung erheblich zugenommen. Im allgemeinen konnten die Butteranlieferungen glatt untergebracht werden, in einzelnen Gebieten gab es aber bereits Ueberstände. Das Monatsende machte sich auch wieder recht fühlbar in einem recht unbefriedigenden Verbrauchsabfall, so daß dem Kleinhandel vielfach die Ware liegen blieb und man auch in guten Marken Butter erhielt, die schon „hinüber“ war. Aber auch vom Produzenten aus scheint die Ware nicht immer ganz gleichmäßig gewesen zu sein, und man hörte da und dort Klagen. So verlief das Buttergeschäft ziemlich unsicher, zumal die osteuropäischen Länder mit verstärktem und verbilligtem Angebot auftraten. Kempten behielt seine Notierung mit 105 und 93 Mark bei. Im ganzen genommen war das Käsegeschäft befriedigend, wenn auch die Geldknappheit des Monatsendes bezüglich des Verbrauchs nicht ganz spurlos blieb. Immerhin konnte sich bei Weichkäse die freundliche Tendenz erhalten, da auch die Schmelzwerke wieder größere Mengen aus dem Markt nahmen. Die Stanauf- und Schmelzkäse erfreuen sich anscheinend steigender Beliebtheit. Die Kemptener Notierung blieb bei 21-24 Mark, der Handel zahlte aber auch gut und gern bis zu 26 Mark für gute Monatsware. Weniger glatt verlief das Geschäft wieder bei Cammentaler. Die Schweiz hat Preisermäßigungen angeündigt und außerdem sind die Vorräte in der Schweiz beuer wesentlich größer als im Vorjahr. Der Handel ist daher im Einkauf größte Zurückhaltung. So konnte Kempten auch keine Besserung der Notierung vornehmen; es blieb bei den Tiefpreisen von 75-80, 60-71 und 58-62 Mark. Die Lagerbildung in Deutschland ist übrigens gering, und so dürfte der Markt zunächst fest bleiben.

Das Schlachtviehgeschäft war im allgemeinen lustlos und langsam, besonders auf dem Rindermarkt. Das Kalbgeschäft erhielt sich fest, nur Rammheim mußte Verluste hinnehmen. Auch bei Schweinen sind die Preise leicht rückläufig; die 50-Mark-Grenze für den Jentner Lebendgewicht wurde nirgends mehr erreicht. Nürnberg hatte härtere Verluste.

Auf dem Gemüsemarkt hat sich die Zollerrhöhung vom 15. September für Gewächshausgärten bereits in merklich besseren Preisen bei glattem Abgang ausgewirkt, nachdem die vor der Zollerrhöhung eingeführten größeren Mengen holländischer Gurken inwischen aufgebraucht sind. Die Tomatenpreise erholten sich nur langsam, die Späternte kommt in ziemlich erheblichen Mengen zum Markt. Gut ist das Geschäft in Bohnen, und auch in Kohl hat es sich belebt. Der Zwiebelmarkt ist weiter fest. Auf dem Obstmarkt treten gute Zweifelhäute in Mengen auf; eine Preisbesserung hat sich bis jetzt nicht durchsetzen können. Für Äpfel und Birnen ist die Marktlage günstiger geworden, nachdem die Auslandsangebote etwas zurückgegangen sind; dagegen sind die Auslandsbraunen um so stärker vertrieben. Der Abgang von Kartoffeln ist besser geworden, da reifere Ware zum Markt kommt.

Die Deutsche Reichspost 1931

Aus dem Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost über das Rechnungsjahr 1931 geht hervor, daß die Entwicklung der Reichspost in steigendem Maß durch die fortschreitende Verschlechterung der deutschen Wirtschaftslage beeinflusst worden ist. Die Verengung von Lieferungen mußte daher stark eingeschränkt werden, während zur Vermeidung einer ungünstigen Beeinflussung des Arbeitsmarktes durch Entlassungen die Rationalisierungsmaßnahmen nur in geringem Umfang fortgeführt wurden. Der Verkehr ist in fast allen Betriebszweigen außerordentlich stark zurückgegangen, insbesondere ist der Telegraphenverkehr um über 20 Prozent gesunken. Den Betriebseinnahmen von 1899,8 Mill. Mk. haben Aus-

gaben von 1702,9 Mill. Mk. gegenüber, es ergibt sich also eine Mehreinnahme von 196,9 Mill. Mk.

Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln

Das Reichsbankdirektorium gibt bekannt, daß der Gesamtbetrag der für Rechnung ein und derselben Person oder Firma bei einer oder mehreren Wechselstuben ermahnten ausländischen Zahlungsmittel innerhalb eines Kalendermonats den Gegenwert von 200 Reichsmark auch dann nicht überschreiten darf, wenn der Erwerber eine Genehmigung der Stellen für Devisenbewirtschaftung zum Erwerb höherer Beträge besitzt. Gewerbetreibende (einschließlich Hotels und Reisebüros) haben ihre gesamten täglichen Einkünfte von ausländischen Geldsorten an die zuständige Reichsbankanstalt, eine Devisenbank oder eine Wechselstube gegen Zahlung in Reichsmark spätestens drei Tage nach dem Erwerb abzuliefern. Die Frist wird für die in Grenzgebieten ansässigen Personen und Firmen, ausgenommen Devisenbanken und Wechselstuben, auf acht Tage verlängert.

Kurartik in Frankreich

Im „Paris Midi“ erschien ein halbamtlicher Artikel, der ausführt, die Zeit sei noch nie so günstig gemessen wie jetzt, den seit einigen Jahren bestehenden Wirtschaftsplan der französischen Regierung zu verwickeln, nämlich eine „geschlossene französische Wirtschaft“ zu bilden und Frankreich vom Ausland wirtschaftlich unabhängig zu machen. Das sei auch von Herriot in seiner Rede am Sonntag in Gramat angekündigt worden, wo er von der Abänderung von nicht mehr zeitgemäßen Handelsverträgen, besonders dem deutschen, sprach. Die angekündigten deutschen Verhandlungen über Kontingentierung der Einfuhr nach Deutschland tämen daher der französischen Regierung sehr gelegen. Frankreich sei mit längerem Atem ausgestattet als die anderen Länder und könne sie schließlich zum Nachgeben zwingen.

Die Brotgewichtsangelegenheit

Durch eine demnächst erscheinende Rotverordnung wird die am 30. Sept. abgelaufene Gewichtsangelegenheit bei Roggenbrot auf unbestimmte Zeit verlängert. Danach darf Brot, das ausschließlich oder überwiegend Roggenmehl enthält, gewichtsmäßig nur in bestimmten Gewichten hergestellt werden, und das Gewicht ist auf dem Brot für den Käufer erkennbar anzugeben.

Berliner Pfundkurs, 1. Okt. 14,54 G., 14,58 B.
Berliner Dollarkurs, 1. Okt. 4,209 G., 4,217 B.
N. N. Abk. 53,87, ohne Ausl. 6,7
Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.
Reichsdiskont 3,875 v. H. kurz und lang
Wärf. Silberpreis, 1. Okt. Grundpreis 41,40 RM d. Ag.
Die Großhandelsmehlzahl vom 28. September 1932 ist mit 94,9 gegenüber der Vorwoche (94,8) kaum verändert.

Weiterer Rückgang der Konurse und Vergleichsverfahren im September. Im Monat September 1932 wurden durch den Reichsanzeiger 480 neue Konkurse — ohne die wegen Mafemangels abgetheilten Anträge auf Konkursöffnung — und 306 erdöfnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellten sich auf 499 bzw. 396.

Geschäftsunterlegung. Der Wert der Volkstarif, Zweck- und Bauparlasse G. m. b. H. in Heidelberg wurde durch Beschluß des Senats des Reichsaufsichtsamts der Geschäftsbetrieb unterlag.

Neueinstellungen. Nach den Schlichterberichten: Brandenburg 3000, Schlesien 1250, Mitteldeutschland 4000, Südwestdeutschland 1200, Bayern 1490, Westfalen 3005. — Kronprinz AG in Brieg 115, Radio H. Wende u. Co. Dresden 1100, Nordherner Textilindustrie 310

Verordnung über die Zinsenkung. Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung zur Senkung der Steuerzinsen erlassen. Durch die Verordnung werden vom 1. Oktober 1932 ab die Aufschubzinsen und die Stundungszinsen gesenkt. Bei den Aufschubzinsen, die bei Zollen und bei der Umsatzausgleichsteuer erhoben werden, wird der Zinsfuß von bisher 8 Prozent auf 5 Prozent jährlich, für die Stundungszinsen, die sich bisher auf 5-8 Prozent beliefen, auf 5 Prozent jährlich herabgesetzt.

Die Reichsmehlzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats September 1932 auf 119,5 gegenüber 120,3 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 0,7 v. H. An dem Rückgang ist hauptsächlich die Bedarfsgruppe Ernährung beteiligt. Es sind zurückgegangen die Mehzzahl für Ernährung um 1,2 v. H. auf 110,5, Bekleidung um 0,4 v. H. auf 114,8 und „Sonstiger Bedarf“ um 0,2 v. H. auf 164,7. Die Mehzzahl für die Wohnung ist mit 121,3 unverändert geblieben, diejenige für Heizung und Beleuchtung hat sich infolge des meiteren Abbaus der Sommerpreisabschlüsse um 0,7 auf 135,2 erhöht.

Der Goldbestand der Schweizerischen Nationalbank beträgt nach dem letzten Ausweis 2637,5 Millionen Franken, wovon 408,5 Mill. im Ausland liegen.

Besserung in der Drahtausfuhr. Nach dem Monatsbericht des Drahtverbands (Drahtverfeinerungsindustrie) hat sich das Aus-

fuhrgeschäft sowohl mengenmäßig wie hinsichtlich der Preise etwas gebessert.

Auch in Holland Staatshilfe für die Schifffahrt. Die holländische Regierung und der Königl. holländische Lloyd haben eine Aktien-gesellschaft für die nationalen Schifffahrtsinteressen gegründet. Aktieninhaber können alle niederländischen Reedereien werden, deren Schiffe unter holländischer Flagge fahren. Die Gesellschaft bezweckt die Besserung der Lage der Handelsflotte und deren Rationalisierung.

Preiseinbruch am Kaffeemarkt. Auf die gestrige Mitteilung der brasilianischen Regierung, daß die Auffälligkeiten um Einstellung der Kämpfe gebeten haben, haben die Börsen sofort mit einem Preissturz für Kaffee geantwortet. Auch dieser Sturz ist aber, ebenso wie die bisherige Preistreiberi, eine übertriebene Spekulationsarbeit. Denn wenn auch wegen der Aufstrebendebewegung der den Markt beherrschende brasilianische Santoskaffee in den letzten Wochen nur in verhältnismäßig kleinen Mengen zum Ausfuhrhafen Santos und von da zur Verschiffung gelangen konnte — in Santos sollen übrigens noch 927 000 Sack zu je 60 kg lagern — so dürfte doch noch einige Zeit vergehen, bis der Kaffeetransport zur Küste wieder in größerem Umfang aufgenommen werden kann, da auch verschiedene in Betracht kommende Bahnliniten im Zustand zerstört worden sind und wieder hergestellt werden müssen. Von einer „Ueberbrückung des Kaffeemarktes“ dürfte also in nächster Zeit noch nicht die Rede sein und die Börsenbauffe war jedenfalls übertrieben.

Streik. Im Tarifstreit im Berliner Möbeltransport-gewerbe, der seit einiger Zeit besteht, haben die Arbeiter durch Urabstimmung den Streik ab 1. Oktober beschloffen. Der Lohn- und Manteltarif war infolge Kündigung durch die Arbeitgeber am 30. September abgelaufen. Das Schlichtungsverfahren war noch nicht abgeschlossen.

Bei dem Berliner Weinhaus Kempinski, das eine Anzahl großer Weinkellereien besitzt, sind etwa 2500 Arbeitnehmer in den Ausstand getreten, weil vom 3. Oktober ab die Arbeitszeit von 48 auf 44 bzw. 42 Stunden in der Woche herabgesetzt werden sollte.

Die Belegschaft der Schuhfabrik Stern u. Co. in Gladbach-Rhendi, 180 Arbeiter, hat wegen der Neueinstellungen und der Lohnsenkung auf Grund der Rotverordnung die Arbeit niedergelegt. Die Firma hat die Streikenden fristlos entlassen.

Wegen Neu-Einstellungen bzw. entsprechender Lohnkürzung sind bei der Affelburger Hütte in Wiesel und bei der Firma Stern u. Löwenstein in Bochum sowie in einer Weberei in Bocholt je 300 Mann in den Ausstand getreten.

Die Schloßfabrik Kupperbusch in Welsch hat der 70 Mann starken Belegschaft wegen Streiks gekündigt.

Vertebsstreik in Hamburg. Die Arbeitnehmer der in der Hamburger Hochbahn AG. zusammengeführten Verkehrsunternehmungen sind unter Ablehnung einer durch Schlichterspruch vom 29. September vorgesehenen Arbeitszeitverkürzung von 48 auf 45 Stunden und einer 5prozentigen Lohnsenkung in den Ausstand getreten. Am Samstag ruhte der Verkehr auf der Hochbahn, auf den Straßenbahnen und auf den Dampfern vollständig. Die Parteien sind vom Reichsarbeitsminister zu Verhandlungen am 2. Oktober nach Berlin geladen.

Stuttgarter Börse, 1. Okt. Die letzte Börse dieser Woche eröffnete zu etwas schwächeren Kursen. Im Verlauf keine Erholung, Schluß still. Rentenmarkt uneinheitlich bei fester Grundtendenz.

Berliner Getreidepreise, 1. Okt. Weizen märk. 20,50-20,70, Roggen 15,80-16, Braugerste 17,40-18, Futter- und Industrie-gerste 16,70-17,30, Hafer 13,40-13,90, Weizenmehl 25,50-29, Roggenmehl 20,55-23, Weizenkleie 9,90-10, Roggenkleie 8,40 bis 8,80.

Berliner Metallmarkt, 1. Okt. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 56,75 RM, je 100 kg.

Bremen, 1. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand, loco 8,48.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 1. Okt. Tafeläpfel 12-20; Fall- und Mostäpfel 6-10; Tafelbirnen 10-25; Pfirsiche 20-35; Walnüsse 30-40; Zwetschen 9-14; Kartoffeln 2,2-3; Stangenbohnen 16-25; Kopsalat 5-10; Endivienalat 5-8; Wirsing 5; Weißkraut 3; Rotkraut 4-5; Blumenkohl 10-40; Rote Rüben 5-6; Gelbe Rüben 4-5; Karotten 7-12; Zwiebeln 5-6; Gurken, große 20-30; Rettiche 4-6; Monatsrettiche 6-8; Sellerie 6-20; Tomaten 4-6; Spinat 10-12; Kohlraben 3-4. Württ. Markenbutter 1,35 (24. Sept. 1,35), Teubutter 1. Güte 1,28 (1,28), 2. Güte 1,24 (1,24) M. d. Bd.

Deutsche Frischkäse, roter Stempel 9 (9); Landeier 8 (8); Miltel-eier 7 (7) Pf. d. St.

Stuttgarter Kartoffelmarkt, 1. Okt. Zufuhr 250 Ztr. Preis 2,30-2,70 M. je Zentner.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilschensplatz, 1. Okt. Zufuhr 500 Ztr. Preis 5,50-5,90 M. je Ztr.

Das Wetter

Hochdruck im Südbereich beeinflusst die Wetterlage. Für Dienstag ist mehrfach aufheiterndes und vorwiegend trockenes, aber nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

Bekanntmachung.

Die städt. Mosterei

ist vorläufig an den 2 Wochentagen

Dienstag und Freitag geöffnet.

Auf den Aushang der Mostereivorschriften am Mostereige-bäude wird hingewiesen.

Wildbad, den 1. Oktober 1932. Stadtpflege.

Weckerlinie Schulübung.

Das Kommando.

Hühneraugen

Warzen, Hornballen werden auch in den hartnäckigsten Fällen tollficher unter Garantie innerhalb 5-6 Tagen restlos beseitigt durch Hühneraugen = Kapid. Best. erh.: Oberhard-Drogerie Apoth. R. Blappert.

Was man gelernt hat,

kann einem keiner nehmen und wie oft im Leben ist man froh, von dem Erworbenen Gebrauch machen zu können. Darum: Lernen Sie Musik in der Wildbader Musik-Schule Charlottenstraße 40.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Schöne sonnige 5-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Bad, frei gelegen, inmitten der Stadt, an ruhige Mieter bis 1. Januar oder später zu vermieten. Zuschriften unter J. 8. an die Tagblattgeschäftsstelle.

Wildbad, 2. Oktober 1932.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen Friederike Delmiffier

sagen wir herzlichen Dank. Vor allem danken wir dem Herrn Stadtvicar für seine tröstlichen Worte am Grabe; den lieben Schwestern für ihre aufopfernde Pflege; allen Lieben, die sie während ihrer Krankheit besuchten und erquickten; dem Jungfrauenverein für den schönen Gesang; für die vielen Kranz- und Blumen-spenden, sowie allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedr. Kappler und Frau.

Ab Mittwoch den 5. Oktober

finden Wäscheabholungen im Enzthal wieder regelmäßig jeden Mittwoch statt.

Lieferzeit eine Woche, auf Wunsch auch innerhalb 3 bis 4 Tagen.

Autobestellungen erbitte mir jeweils spätestens bis Dienstag per Karte oder per Telephon.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Wilhelm Maneval
Telephon: Pforzheim Nr. 64.

Ich halte meine

Sprechstunden

ab 3. Oktober 1932, Montag bis Samstag 10-12 Uhr vormittags, und 5-6 Uhr nachmittags. Mittwoch und Samstag nachmittags keine Sprechstunde.

Dr. Sommer

prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Wohnung: Haus Hindenburg. Praxis: Café Bechtle. Tel. 434.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

